

EL SALVADOR: Jahrestag der Ermordung von Erzbischof Romero – 20 Jahre Straflosigkeit

Heute vor 20 Jahren wurde Monsignore Oscar Arnulfo Romero, Erzbischof von San Salvador, ermordet, während er eine Messe las. Nach nunmehr 20 Jahren sind die Täter dieses abscheulichen Verbrechens – von der Wahrheitskommission im Jahr 1993 namentlich benannt– noch immer nicht zur Rechenschaft gezogen worden.

Monsignore Romero hatte die Menschenrechtsverletzungen, die zur damaligen Zeit in El Salvador begangen wurden, heftig kritisiert. Dies und sein Engagement für die Verteidigung der Menschenrechte führten zu seinem gewaltsamen und verfrühten Tod. Ebenso wie die Zehntausende andere Menschen, die während des Bürgerkrieges zwischen 1980 und 1992 ermordet und gefoltert wurden oder verschwanden, wurde er Opfer von Straflosigkeit, weil die Verantwortlichen niemals bestraft wurden.

Die Wahrheitskommission legte in ihrem Bericht 1993 vollständige Beweise für die Beteiligung von sieben Personen – einige von ihnen hochrangige Militäroffiziere – an der Planung und Ausführung des Mordes vor. Sie stellte auch fest, dass die behördlichen Untersuchungen zur Ermittlung der Verantwortlichen unbrauchbar, sehr widersprüchlich und durch politische Motive beeinflusst waren und dass der Oberste Gerichtshof eine aktive Rolle dabei spielte, die Auslieferung eines der Hauptverdächtigen zu verhindern. Auf diese Weise stellte der Oberste Gerichtshof die Straflosigkeit für die anderen hochrangigen Militäroffiziere, die in den Mord verwickelt waren, sicher.

Die Interamerikanische Menschenrechtskommission (ICHR) hat vor kurzem das Versäumnis der salvadorianischen Behörden kritisiert, alle Verantwortlichen für Hinrichtungen einwandfrei zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen. In einer Entscheidung vom Dezember 1999, die sich auf die außergerichtliche Hinrichtung von sechs Jesuiten und zwei Frauen im November 1989 bezieht, kritisierte die ICHR auch das Amnestiegesetz von 1993, weil es internationales Recht verletzt, und forderte die Regierung auf, Maßnahmen zu ergreifen, um es zurückzuziehen.

„Die Entscheidung der ICHR lässt sich auch auf den Mord an Erzbischof Romero und den Tausenden anderer Opfer anwenden“, sagte amnesty international.

„Solange Straflosigkeit besteht, wird die salvadorianische Gesellschaft unfähig zur Versöhnung sein. An diesem wichtigen Tag fordert amnesty international die Regierung El Salvadors auf, Schritte einzuleiten, um das Amnestiegesetz zu annullieren und eine gründliche Untersuchung gemäß internationalen Rechtsnormen einzuleiten, um die Verantwortlichen für diese außergerichtliche Hinrichtung zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen.“

„amnesty international glaubt, dass dies eine gebührende Huldigung an Monsignore Romero wäre,“ sagte die Organisation.

Übersetzung: amnesty international, El Salvador-Koordinationsgruppe, Postfach 7123, 71317 Waiblingen.
Verbindlich ist das englische Original: „El Salvador: Anniversary of the assassination of Monsignor Romero – Twenty years of impunity“.